

## Joseph Attomyr über eine hypothetische Arzneimittelprüfung

### Vorbemerkung:

*Joseph Attomyr (1807-1856) war ein bedeutender homöopathischer Arzt und Autor. Als solcher bestach er - neben umfassender Kompetenz - vor allem durch Wortgewandtheit und Sprachwitz. Er war sich auch nicht zu schade, gelegentlich einen mitunter derben Scherz zu machen. Seine nachfolgend abgedruckte "Satire" bezieht sich auf die ersten Arzneimittelprüfungen und Heilungsversuche mit Psorinum, der Krätzenosode. In der anfänglichen Euphorie waren die Erwartungen, die man an diese Arznei stellte, teilweise bar jeder wissenschaftlichen Grundlage.*

*Abgesehen von dem historischen Interesse, ist der vorliegende Text (geschrieben im Jahre 1834!) auch eine Parabel auf moderne Bestrebungen bei Arzneimittelprüfungen und der Erstellung spekulativer Arzneimittelbilder. Mancher mag es vielleicht nicht glauben: aber gerade in den letzten Jahren ist es fast schon üblich geworden, die Symptome unserer Arzneimittel aus allem möglichen abzuleiten (Signatur, Verhalten, Chemie, Biologie etc.), nur kaum mehr aus den Symptomen einer korrekt durchgeführten Arzneimittelprüfung. Bleibt nur die Hoffnung, dass nicht am Ende dieser Text auch noch von der Wirklichkeit eingeholt wird!*

Stefan Reis

"Im Archiv [*Archiv für die homöopathische Heilkunst*] ist ein Symptomenverzeichnis von Psorin, an Gesunden durch Prüfung gewonnen, abgedruckt, ohne daß das Psorin selbst genau beschrieben worden wäre. Ich möchte behaupten, daß das Psorin eines jeden Kranken bedeutend von allen anderem verschieden ist. Der mit Erfolg das Psorin nach jenem Symptomenverzeichnisse anzuwenden wünscht, muß trachten, von den Prüfern selbst eine Quantität von demselben Psorin zu erhalten, das behufs der Prüfung von den Versuchspersonen eingenommen wurde. Denn daß Psorin von mehren Krätzigen viel verschiedener sein wird, als Belladonna von mehren Stauden, Gegenden, etc., das müssen Sie mir doch zugeben.

Da man aber kranken Samen prüft, könnte man es doch auch einmal mit einem gesunden versuchen. – Und wenn man das thäte, sollte man gleich beim edelsten anfangen, nämlich beim männlichen Samen eines gesunden, potenten Dreißigers. Der Same des Menschen ist offenbar der edelste Theil desselben, folglich der ganzen Schöpfung, wenigstens aus dem göttlichen Streukügelchen – Erde. Die Verrichtungen des Geschlechtssystems stelle ich auf der organischen Stufenleiter über die Function des Gehirns. Dazu berechtigt mich die in der Schöpfung allgemein verbreitete Erscheinung: daß die edelsten Gebilde an die Acme des Lebens gebunden sind. Der Mensch denkt eher, als er sich fortpflanzt. Daß Vernichtung des Gehirns den Tod zur Folge hat, während Castraten leben, beweiset nur, daß das Gehirn zum Leben nothwendiger, nicht aber, daß es edler als die Fortpflanzung sei. Nehmen Sie der Menschheit die Function des Gehirns, so wird sie zwar geistig dem Viehe anheimfallen, aber ihr Physisches wird die Fortpflanzung erhalten. Nehmen Sie aber dem Menschen die Fortpflanzung, so ist in 100 Jahren und noch eher die Menschheit physisch und geistig vernichtet. Das Gehirn ist das Product der Fortpflanzung, wie der Mensch selbst, d.h. die Fortpflanzung schafft den Menschen mit Gehirn etc. Nun, und der Schöpfer muß doch über seiner Schöpfung stehen!

Damit Sie aber auf dieser Höhe von Sublimitäten nicht schwindelig werden, will ich wieder herabsteigen und von der Prüfung des Samens noch Einiges sagen. Wenn Sie nur die Hälfte von dem Gesagten glauben, so müssen Sie in die schöne Hypothese einstimmen: Spermia

hominis, das wird der merkwürdigste Heilstoff werden! Die Isopathen würden gleich sagen: Sperma hebt alle Schwangerschaftsbeschwerden, weil sie das Sperma erzeugt. Weiter: Kann man mit potenziertem Krätzstoff Krätze erzeugen, so muß man mit potenziertem Kinderstoffe (Sperma) Kinder erzeugen können. Weiter – Sperma wird die meisten unfruchtbaren Ehen, an denen größtentheils die Männer schuld sind, befruchten. Immer weiter – man wird das Sperma von körperlich und geistig ausgezeichneten Menschen potenzieren und somit nach und nach die ganze Menschheit körperlich und geistig veredeln. Ein Decilliontel des Napoleon'schen Sperma hätte man gewiß, wenn man damals so gescheidt gewesen wäre, wie wir es jetzt sind, mit 10.000 Franken gezahlt. Weiter – wenn potenziertes Krätzstoff gegen Krätze präserviert (Hering), so muß potenziertes Kinderstoff (Sperma) gegen Kinder (Empfängniß) präserviren. Jesus Maria! wenn das wahr ist, und Sie das Mittel nicht verrathen, so schenke ich dem homöopathischen Stiftungsfond jährlich den dritten Theil meiner Einkünfte, nämlich eine Million Conventionsgulden. – Weil wir mit dieser Summe vor der Hand zufrieden sein können, so wollen wir unsere Entdeckung nicht weiter ausdehnen. Wenn Sie Jemand wissen, der schöne Hypothesen braucht, den adressiren Sie nur an mich. Ich gebe sie recht wohlfeil."

**[aus: Joseph Attomyr: Briefe über Homöopathie. Drittes Heft, Leipzig 1834, Seite 37-39.]**